

# LIENERT's

# Lichtblick

Info-Blatt der Lienert-Kerzen AG, 8840 Einsiedeln

14/2011



*Liebe Leserin  
Lieber Leser*

*Wir freuen uns, Ihnen den neuesten Lienert's «Lichtblick» zu überreichen.*

*Mit dieser Ausgabe geben wir Ihnen wiederum einen Einblick in die Welt der Kerzen.*

*Und unsere Welt der Kerzen lässt sich in unserem Showroom in Einsiedeln im wahrsten Sinn «begreifen», Muster können mit nach Hause genommen werden, technische Fragen vor Ort geklärt werden.*

*So freut es uns, Sie in Einsiedeln zu begrüßen, denn für uns ist die persönliche Begegnung mit Ihnen ein Teil unserer Kundenphilosophie.*

*Unsere oberste Maxime ist und bleibt, Sie als unser Kunde in allen Belangen zufrieden zu stellen.*

*Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und wünschen Ihnen viel Lesespass.*

**LIENERT**  **KERZEN**®

## Geschichte der Kerze (11)

### Die Kerzenhersteller

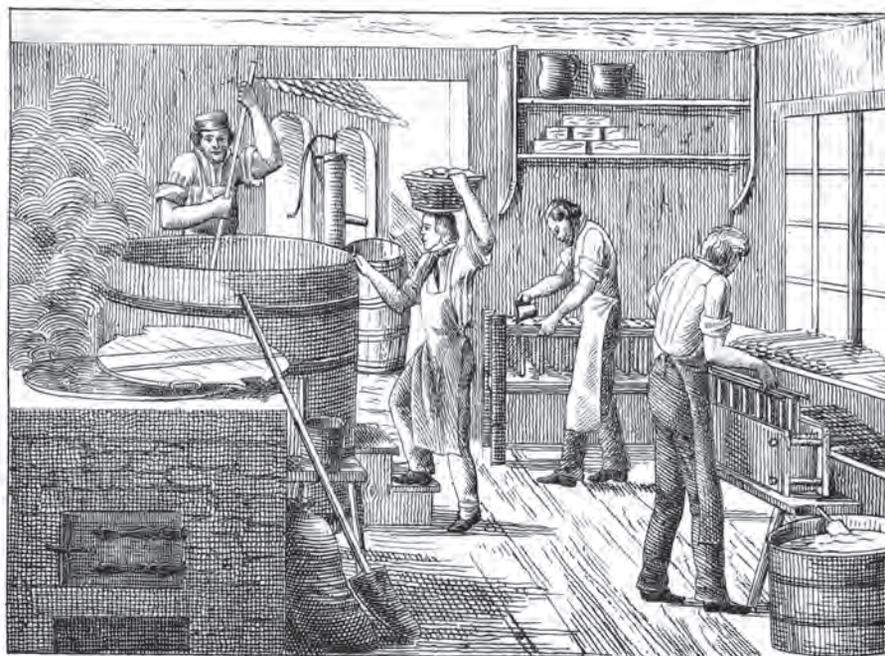
Auf deutschem Boden ist die Unterscheidung zwischen Wachs- und Talgkerzenmachern selten deutlich.

Die Erwähnung eines Kerzenmachers im Stift Essen im Jahre 1164 dürfte bisher das älteste bekannte Zeugnis für die Ausübung eines Kerzenmachergewerbes sein. Für das 13. Jahrhundert sind in Köln Kerzenmacher nachweisbar. Die fürstlichen Höfe werden zumeist ihre eigenen Kerzenmacher gehabt haben. Für den schwedischen Hof ist dies für 1370 ausdrücklich bezeugt. In den Rechnungen des sächsischen Hofes von 1386 sind fast täglich Ausgaben für Dochte, Wachs und Unschlitt angeführt. Da die Höfe ihren Aufenthaltsort oft wechselten, war es notwendig, dass ein Angestellter ständig um die Beleuchtung besorgt war. Ausser Seifensiedern, Kerzenmachern und Metzgern traten nun auch Lebzelter und Metsieder in den Vordergrund. War der Kerzenrohstoff der Seifensieder, Metzger und der meist als Kerzenmacher bezeichneten Handwerker Talg, so hatten es die Lebzelter, Metsieder und Wachszieher mit Bienenwachs zu tun. Die gewerbliche Stellung der Lebzelter war nicht einfach. Auf der einen Seite überschneidet sich ihre Tätigkeit mit derjenigen der Zuckerbäcker, auf der anderen mit der der Wachskerzenmacher in Klöstern und für Kirchen. Da Zucker erst um 1800 ein allgemeines Konsumgut wurde, erfolgte zu jener Zeit das Süssen der Backwaren mit Honig. Wie seit alters her wurde der Honig durch Einschmelzen der Waben gewonnen. Zu diesem Zweck kauften die Lebzelter die ganzen Waben und fertigten daraus allerlei schöne Wachsarbeit. Der Kerzen-

bedarf war überall gross, so dass jedes Gewerbe, das irgendwie mit Unschlitt oder Bienenwachs arbeitete, versuchte, mit der Kerzenherstellung ins Geschäft zu kommen. Ein eigenes Wachsziehergewerbe war allerdings wenig lohnend, da, wie wir ausführten, die Hauptverbraucher, die Klöster, Kirchen und Hofhaltungen, die von ihnen benötigten Kerzen meist selbst herstellten. So ging die Entwicklung dahin, dass die Wachskerzenherstellung zunächst im Allgemeinen eine Nebenbeschäftigung der Lebzelter wurde.

In der Schweiz war es bis zum 14./15. Jahrhundert die besondere Aufgabe der Sigriste und

als Konkurrenz zu den Apothekern – in Genf eigentliche Kerzenmacher (chandeliers) auf, die als Genossenschaft seit 1588 das Monopol hatten, Kerzen aus «gutem und gewöhnlichem» Unschlitt herzustellen. Dass Klöster im 16. Jahrhundert eifrig Kerzen für ihren eigenen Gebrauch anfertigten, geht aus einer Tegernseer Handschrift des Jahres 1535 hervor: die Gesamtmenge betrug 11'800 Stück. Es werden dies sowohl Wachs- als auch Talgkerzen gewesen sein. Im Jahre 1859 sind in Preussen und Bayern allein etwa 2'500 Seifensieder mit der Talgkerzenherstellung beschäftigt und in England 3'000 Lichter-



Der Seifensieder und Kerzenfabrikant.

Gotteshauspfleger, für die Wachsbeschaffung Sorge zu tragen und Wachskerzen machen zu helfen. Im 15. Jahrhundert gewannen die Unschlittkerzen an Bedeutung. Sie wurden zunächst von Metzgern hergestellt. Während unter «unschlitt» wie auch sonst üblich die Talgkerzen verstanden wurden, waren mit «kerten» Wachskerzen gemeint. Im Jahre 1574 traten – übrigens

zieher tätig, wobei die grosse Anzahl der Talglichter herstellenden Haushaltungen nicht zu übersehen ist. Dies macht den technischen und sozialen Umbruch deutlich, der sich Ende des 18. Jahrhunderts in der Kerzenherstellung anbahnte. War bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die Kerzenherstellung ganz allgemein ein Handwerk und wurden in jedem Unternehmen nur weni-

ge Arbeiter beschäftigt – meist waren es Familienmitglieder – so entstehen zu dieser Zeit die ersten fabrikähnlichen Anlagen, die, wie in Heidelberg 1786, mit 17 Beschäftigten Wachs- und Talgkerzen herstellten. Zum Schlusse unserer Betrachtungen über die Kerzenmacher im Mittelalter bis zur neueren Zeit ist noch über ihre Arbeitsweise zu berichten. Das naheliegende Verfahren, das Eintauchen des Dochtes in die flüssig gemachte Kerzenmasse ist sehr alt, vielleicht bereits in der Antike bekannt. Es ist das Verfahren zur Herstellung

## Der Licht-Zieher.



grösserer Stückzahlen. Da der Docht mehrfach in die Masse getaucht und wieder herausgezogen wird, wird es als Tauchen oder – missverständlich – als «Ziehen» bezeichnet. Ein sehr altes Verfahren war

sicher das des Ummantelns des Dochtes mit erweichtem Wachs von Hand und Fertigstellen der Kerze durch Rollen. Ein wohl jüngeres, aber seit Jahrhunderten bekanntes Verfahren ist das Ziehen des Dochtes mittels zweier Trommeln durch das Wachsbad. Hierbei wird der Docht von der einen Trommel ab- und mit einer Schicht von Wachs (oder auch Talg?) bedeckt, auf die andere Trommel aufgewickelt. Dieses Verfahren wiederholt sich mehrfach bis zur gewünschten Stärke des «Wachsstocks».

## Sicherheit im Umgang mit Kerzen

Im Umgang mit Kerzen kann Sicherheit nicht gross genug geschrieben werden. Aus diesem Grunde haben wir eine Brennschutzfolie entwickelt, damit der Abbrand der Lienert-Kerzen noch sicherer ist.



Die Folie, am Boden der Kerze angebracht, besteht aus einem nicht brennbaren Material, so dass die Kerze bis am Schluss sicher abgebrannt werden kann. Und wenn Sie die Sicherheitssymbole befolgen: Sie werden Ihre helle Freude mit Lienert-Kerzen haben.

### Die Symbole bedeuten:



*Kerze nicht unbeaufsichtigt brennen lassen*



*Brennende Kerze von Kindern und Tieren fernhalten*



*Der Abstand zwischen zwei brennenden Kerzen sollte mindestens 10 cm betragen*



*Brennende Kerze nicht in der Nähe von leicht entflammaren Materialien aufstellen*



*Zugluft vermeiden*



*Brennende Kerze auf feuerfeste Unterlage stellen*



*Damit eine Kerze nicht russt: Dochtlänge sollte nur 1 cm betragen*

### Kontaktmöglichkeiten mit der Firma Lienert-Kerzen

Es gibt viele Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten:

- **Kommen Sie direkt bei uns in der Fabrik vorbei** – in unserem Ausstellungsraum in Einsiedeln werden Sie von unserer Produktvielfalt überrascht sein.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag  
08.00–12.00 h, 13.30–17.00 h  
Freitag  
08.00–12.00 h, 13.30–16.00 h

### • Telefonischer Besuch

wählen Sie 055 412 23 81 und wir beraten Sie gerne charmant und kompetent telefonisch.

### • Persönlicher Besuch

wir besuchen Sie auch gerne persönlich an Ihrem Domizil. Rufen Sie uns an und vereinbaren mit uns einen Termin  
Telefon 055 412 23 81

### • Messebesuch

auf folgender Verkaufsmesse finden Sie unser Sortiment:  
**ORNARIS in Bern**  
14.–17. August 2011 – Stand: 3.0.B-23

### • Internetbesuch

Schauen Sie auf unsere Internetseite:  
[www.lienert-kerzen.ch](http://www.lienert-kerzen.ch)  
oder schicken Sie ein E-Mail an:  
[info@lienert-kerzen.ch](mailto:info@lienert-kerzen.ch)

**LIENERT KERZEN®**

## Sie fragen – wir antworten (13)

- *Warum biegen sich die Baumkerzen manchmal auf dem Christbaum?*

Das kann verschiedene Ursachen haben:

- a) Die Zimmertemperatur liegt weit über normal.
- b) Die Kerzen sind der Hitze der darunter aufgesteckten Kerzen ausgesetzt.
- c) Es handelt sich um eine qualitativ minderwertige Ware.

- *Wie biegt man krumme Kerzen wieder gerade?*

Es wird sich dabei meistens um Kerzen mit geringerem Durchmesser handeln, die sich – fest in die Hand genommen – durch die Übertragung der Handwärme gerade biegen lassen. Weitere Möglichkeiten:

- a) Die Kerzen in die Nähe der Heizung legen und, wenn sie durchgewärmt sind, gerade biegen und liegend abkühlen lassen.
- b) Die Kerzen in lauwarmem Wasser anwärmen und gerade biegen.

- *Verzehrt eine brennende Kerze den Tabakrauch?*

Nein.

## Aus unserer Produktion:



In sommerlichen frischen Farben kommt unsere neue Serie «Margarite» daher. Und selbstverständlich können wir auch Ihre Sommer-,

Herbst-, Weihnachts- und Frühlingswünsche in Wachs, mittels Foto- oder Siebdruck auf jede Kerzengrösse, in jeder Kerzenfarbe umsetzen.

## Ereignisreiche Stunden...



**...mit Lienert-Kerzen!**

**LIENERT KERZEN®**